

Karriereplanung als Dienstleistung

Corinne Berlinger ist seit 1. Oktober Leiterin des Career Centers. Dieses bietet eine professionelle und individualisierte Karriereplanung für interessierte Studierende.

von Corinne Berlinger

„Wir fördern die Studierenden bei ihrer Entwicklung zu selbständigen Menschen, welche verantwortungsbewusst entscheiden und handeln.“ So lautet einer der Leitsätze aus dem Leitbild der HTW Chur. Genau diesen Grundsatz lebt das Career Center der HTW Chur. Als Dienstleistungszentrum für Studierende unterstützt und fördert es mit ihren Angeboten die Entwicklung der Studierenden. Das Ziel dabei ist es, dass die Studierenden wissen, wer sie sind, was sie können und wohin sie wollen.

Dienstleistungen

Die vielfältige Palette von Dienstleistungen erlaubt den Studierenden, ihre individuellen Fragen, Anliegen oder Bedürfnisse einzubringen. Zusammengefasst können drei Gruppen von Dienstleistungen differenziert werden:

- Laufbahnberatung, Persönlichkeitsentwicklung, Coaching
- Externes Mentoring (Mentorin/Mentor aus der Wirtschaft für die Dauer von einem Jahr)
- Austauschsemester im Ausland (Erasmus-Programm, rund 13 Partner-Fachhochschulen/Universitäten [E, I, D]).

Fragestellungen

Konkrete Beispiele von Fragen, bei denen Studierende sich an das Career Center wenden können:

- Was kann ich gegen meine Prüfungsangst machen?
- Wie gehe ich bei Unsicherheiten in Präsentationen um?
- Für welche Vertiefungsrichtung soll ich mich entscheiden?
- Wie kann ich während des Studiums mein (berufliches) Netzwerk erweitern?
- Wo möchte ich beruflich nach dem Studium einsteigen?
- Wo habe ich die grössten beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten?

- Wie bewerbe ich mich richtig und wie erhöhe ich meine Chancen auf dem Arbeitsmarkt?
- Welche Möglichkeiten habe ich im Ausland zu studieren?
- Welches sind unsere Partner-Fachhochschulen/Universitäten?

Diese Dienstleistungen sind für Bachelor-Studierende kostenlos.

Nutzen für Studierende

Mit der individuellen und persönlichen Beratung und den daraus erarbeiteten Massnahmen, unterstützen wir die Studierenden, dass ihre Anliegen gezielt, effektiv und ganzheitlich angegangen werden. Ein für die Studierenden erfolgreiches Studium und einen möglichst optimalen Einstieg nach dem Studium ins Berufsleben sind auch unsere Ziele. Doch welche Erwartungen hegen Studierende in die Beratung durch das Career Center? Denise Schneeberger, Betriebsökonomie-Studierende im 3. Studienjahr, meint dazu:

„Ich habe mich für das Mentoring-Programm entschieden, weil ich mir in meiner zukünftigen Berufsrichtung noch nicht sicher bin. Das Mentoring-Programm hilft mir, einen Einblick in die Praxiswelt zu werfen und mich in Netzwerke einzuführen. Deshalb erwarte ich auch, dass mein/e persönliche/r Mentor/in mir mit nützlichen Ratschlägen zur Seite steht und mich bei verschiedenen Angelegenheiten unterstützen kann.“

Kontakt



Corinne Berlinger
Leiterin Career Center
Tel: +41 (0)81 286 39 72
corinne.berlinger@fh-htwchur.ch

Editorial

In diesem Oktober nehmen einerseits 305 Studierende im Bachelor-Studium und 160 Studierende in der Weiterbildung ihre Ausbildung in einem der fünf Kompetenzbereiche auf. Andererseits können wir rund 180 Absolventinnen und Absolventen am 28.10.06 im Forum Ried in Landquart Ihr Diplom überreichen. Noch nie haben so viele Ihr Studium begonnen und noch nie konnten wir so viele Diplome verleihen. Das Diplom ist die Basis für den Erfolg auf dem Arbeitsmarkt. Das Diplom allein ist allerdings noch kein Garant für eine sichere Stelle. Die eigene Persönlichkeit und ein Netzwerk an Kontakten spielt im Stellenbewerbungsprozess eine oftmals viel entscheidendere Rolle als der Leistungsausweis auf dem Papier. Das Mentoringprogramm der HTW Chur setzt genau an diesem Punkt an. In der direkten und persönlichen Beziehung zwischen Mentor und seinem Schützlingen, heute Mentee genannt, liegt der Schlüssel zur Persönlichkeitsentwicklung und zum Aufbau von neuen Kontakten. Die HTW Chur war die erste Fachhochschule in der Schweiz, die mit dem Aufbau eines Career Centers neue Wege beschritt, um die Studierenden optimal auf die Berufswelt vorzubereiten. Wir wünschen unseren frischgebackenen Diplomandinnen und Diplomanden einen erfolgreichen Start in die Post-HTW-Chur-Ära und danken ihnen für die Zeit, die sie bei uns an der Hochschule verbracht haben. Und natürlich freuen wir uns über jede berufliche Erfolgsmeldung, die an uns zurückgelangt. Allen, die an der HTW Chur beginnen, wünschen wir viel Erfolg in ihrem anforderungsreichen Studium. Den Professorinnen, Professoren, Dozierenden und allen Mitarbeitenden wünschen wir ebenfalls viel Erfolg.

Prof. Jürg Kessler, Rektor

Themen

- Sensorik-Praktikum einmal anders > Seite 2
- Sabbatical in California > Seite 3
- International unterwegs > Seite 5
- Rückblick Seminarreise Marokko > Seite 5

HTW Chur Splitter

Weiterbildung im Nicht-FH-Bereich erfolgreich gestartet

Im August 2006 haben je 18 Personen das Fachdiplom für Öffentliche Verwaltung und Non Profit Organisationen sowie den Vorbereitungskurs zur eidg. Berufsprüfung zum/zur Personalfachmann/frau in Angriff genommen. Im Vorbereitungskurs für Fachleute im Finanz- und Rechnungswesen konnte ein neuer Rekord erreicht werden. Die Klasse 06-09 startete mit 28 Teilnehmer/innen. Ab 16.10. findet die Einführungswoche des Bildungsganges Betriebswirtschaftler/in HF (Höhere Fachschule für Wirtschaft) statt. Die neue Klasse 06-09 besteht aus 10 Studentinnen und 8 Studenten, die motiviert das Studium begonnen haben. Ende Oktober wird der Vorbereitungskurs für Marketingplaner/innen und Verkaufskordinatoren/innen mit 11 Teilnehmenden starten. Zukünftige Treuhänder/innen können ab Januar 2007 den Vorbereitungskurs auf die eidg. Prüfungen besuchen. Anmeldungen sind bis Ende November möglich.

Erfolgreiche HTW-Chur-Alumni



Gian Rossi

Der 36jährige ist CEO Private Banking für die Deutschschweiz, Österreich das UK, die Niederlande und Skandinavien. Zudem wird er Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bank Julius Bär (Deutschland). Der Bündner hat nach einer Banklehre als Betriebsökonom an der HWV (heute HTW Chur) abgeschlossen.



Monika Grünenfelder

Die 33-Jährige übernimmt die Geschäftsführung des Thurgau Tourismus. Sie war Marketingleiterin und Mitglied der Geschäftsleitung der Alpenregion Brienz-Meiringen-Hasliberg. Nach der Verkehrsschule St. Gallen und einer kaufmännischen Lehre hatte sie das Studium als Betriebsökonomin an der HWV Chur (heute HTW Chur) abgeschlossen.

Die 33-Jährige übernimmt die Geschäftsführung des Thurgau Tourismus. Sie war Marketingleiterin und Mitglied der Geschäftsleitung der Alpenregion Brienz-Meiringen-Hasliberg. Nach der Verkehrsschule St. Gallen und einer kaufmännischen Lehre hatte sie das Studium als Betriebsökonomin an der HWV Chur (heute HTW Chur) abgeschlossen.

Neue Kurse am ZVM

Das Zentrum für Verwaltungsmanagement (ZVM) an der HTW Chur wartet mit einem neuen Weiterbildungsprogramm für Behörden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Gemeinden. In 15 verschiedenen Kursen können sich die Teilnehmer Kenntnisse in den Bereichen Gemeindeführung, Recht, Finanz- und Rechnungswesen sowie Arbeitstechnik und Kommunikation erwerben. Weitere Informationen sowie das detaillierte Kursprogramm findet sich unter: www.zvm.ch



Sensorik für die Sinne

Die Studierenden des Studienganges Telekommunikation und Elektrotechnik erlebten ein Fachpraktikum der etwas anderen Art.

im. Der Stundenplan versprach nichts Aussergewöhnliches: vier Stunden Fachpraktikum zum Thema „Sensorik“. Doch wer von den Studierenden technische Apparaturen und Messgeräte erwartet hatte, staunte beim Betreten des Vorlesungszimmers nicht schlecht: Weingläser! Reto Bonderer, Studienleiter und Vater der Idee, begründete das etwas andere Fachpraktikum damit, „dass jedes Studium etwas Abwechslung braucht.“ Während seines Ingenieursstudiums, so Bonderer, sei es Usus gewesen, ein fachfremdes Praktikum zu absolvieren. Ein Grossteil der Studierenden habe sich damals für Marketing entschieden. Bonderer entschied für seine Studierenden anders und engagierte mit Hans-Ruedi Adank einen preisgekrönten Winzer aus dem bekannten Bündner Weinort Fläsch. Adank, Präsident des Vereins Bündner Weinfreunde, kam die Aufgabe zu, die Studierenden in einem Vormittag in die Kunst des Weintrinkens einzuführen.

Degustieren will gelernt sein

Wie wichtig kommt sich doch manch einer vor, der im Restaurant in einer edlen Tafelrunde den Wein zur Degustation eingeschenkt kriegt? Dabei steckt viel mehr dahinter, als bloss den Wein im Glas zu schwenken, die Nase tief ins Glas zu stecken, um abschliessend den Traubensaft runterzugüßeln, um dem Kellner mit einem Kopfnicken zu signalisieren, dass der Wein keinen Zapfengeruch hat. „Nein“, so Adank „Wein degustieren ist nicht so einfach, wie es aussieht“. Das System der Wahrnehmung, der Geruchs- und Geschmackssinn müssten darauf vorbereitet werden. „Die richtigen Werkzeuge, Konzentration, ein gutes Gedächtnis für die freigesetzten Aromastoffe, die man beim Degustieren wieder in Erinnerung ruft und eine lebhaft



Phantasie, die Aromastoffe mit der Erinnerung zu assoziieren und wiederzugeben, sind Grundvoraussetzung des Degustierens.“ Und wer glaubt, Degustanten seien alles verkappte Trinker, irrt abermals. Im Gegenteil: professionelles Degustieren endet nicht im eigentlichen Trinkgenuss, sondern im Ausspucken des gekosteten Saftes. Sensorik will also gelernt sein,

wenn es darum geht, Aromastoffe wahrzunehmen. Mittels einfachen Übungen versucht Adank, Gaumen und Nase der Studierenden für die Wahrnehmung von unterschiedlichen Geschmacksrichtungen zu sensibilisieren: von Rose über Birnen oder frisch geschnittenem Gras werden die verschiedensten Düfte in Form von chemischen Lösungen herungereicht. Oftmals ist der Geruch irgendwie bekannt, und doch lässt er sich nicht artikulieren.

Ambiente ist wichtig

Wer kennt das nicht: man ist im Urlaub und schätzt den Wein, den man abends in einer lauschigen Taverne getrunken hat. Voller Begeisterung wird eine Flasche oder zwei davon gekauft. Zu Hause angekommen, wird die Flasche als Urlaubserinnerung kredenzt. Doch siehe da: er schmeckt nicht mehr gleich, wie damals an diesem milden Sommerabend. Die Wahrnehmung macht's aus: Stimmung und Atmosphäre sind ausschlaggebend dafür, ob ein Wein schmeckt oder eben missfällt. „Daher“, so Adank „ist eine Degustation auch sehr stark von Ambiente her abhängig. Wer degustiert bereitet sich darauf vor, bringt sich in Stimmung. Niemand degustiert für sich allein, es ist die Gemeinschaft, die es ausmacht.“

Bescheiden trotz Erfolg

Hans-Ruedi Adank beweist, dass er ein Meister seines Faches ist. Er weiss, wovon er spricht, beantwortet Fragen kompetent und ist trotz des grossen Erfolges als Winzer bescheiden geblieben: dass er für seinen Pinot Noir,



der im Verlaufe des Praktikums auch gekostet wird, erst vor wenigen Wochen eine goldene Auszeichnung erhalten hat, verschweigt

er. Adank bearbeitet auf seinem Land rund 5 Hektaren Rebberg. Rund 60% seiner Produktion geht im Direktverkauf über den Ladentisch. Erst seit rund zwei Jahren exportiert er mittlere Mengen nach Deutschland, wo besonders der Blauburgunder aus der Pinot-noir-Traube immer beliebter wird.

> www.adank-weine.ch

Sabbatical in California

Mit Markus Feltscher weilt ein weiterer Dozent der HTW Chur in einem vierteljährlichen Weiterbildungsurlaub. Nebst Business English büffelt der Studienleiter Betriebsökonomie an der University of San Diego ausgewählte Management-Vorlesungen.

von Markus Feltscher

Warum gerade Kalifornien? Wegen der schönen Strände, den tollen Nationalparks und dem angenehmen Klima in San Diego? Nein, denn ich kannte die Gegend bereits aus einem Aufenthalt im 2003 und suche mir an sich lieber neue Orte aus. Entscheidend war, dass die University of California San Diego UCSD, die einzige kontaktierte Universität war, welche meine Vorstellung eines Sabbaticals einigermaßen erfüllte. Ich wollte primär mein Business-English aufpolieren, sekundär an einer renommierten Universität einige Vorlesungen besuchen und wenn immer möglich einige Kontakte mit einer englischsprachigen Universität knüpfen. Die ersten drei Wochen frischte ich meine Englischkenntnisse in einer normalen Sprachschule auf. Danach durfte ich 4 Wochen Ferien mit der Familie geniessen. Zwei Wochen machten wir die sehr positive Erfahrung eines Haustausches mit einer Familie aus San Diego. Zwei Wochen reisten wir quer durch den Südwesten der USA. Wunderschöne Nationalparks wie Zion und Bryce, interessante Städte wie San Francisco, LA und Sacramento, Naturerlebnisse am Lake Tahoe oder entlang der kalifornischen Küste bildeten sicher Höhepunkte des Aufenthaltes. Dann musste meine Familie zurück in die Schweiz und ich gestehe, ich hatte diese 12 Wochen unterschätzt, nicht selten plagte mich Heimweh. Was tun? Sich in die Arbeit stürzen! Der Businessenglischkurs an der UCSD war auf mich zugeschnitten. Im Gegensatz zur Aufnahmeprüfung wurde im Kurs keine Grammatik gebüffelt. Wir hatten viele Kontakte zu kleineren und grösseren Unternehmungen der Region, mussten kürzere und längere Präsentationen zu Wirtschaftsthemen erstellen und entsprechende Vorträge halten. So verglichen Theo Wyssen und ich in der „final presentation“ Entrepreneurship der U.S. mit der Schweiz und die als Geschäftsidee präsentierten Swiss-Chocolate-Sandwiches überzeugten unsere StudienkollegenInnen. In San Francisco verbrachte ich anschliessend zwei Wochen, während derer ich von Bill Moore, unserem Business-Plan-Gastdozenten, ausgezeichnet betreut wurde: Diverse Firmenkontakte, vor allem im Bereich Elektroenergie und Umwelttechnik, sowie die Arbeit an Bill's Golden Gate University brachten mir viel. Besuche an den berühmten Universitäten von Berkley und Stanford durften nicht fehlen. Im Silikon Valley besuchte ich Oracle, Google und natürlich Josi Walker und seine



Markus Feltscher kehrt mit vielen Eindrücken aus den USA zurück.

Familie. In der sechswöchigen Schlussphase wurden meine Englischkenntnisse auf die Probe gestellt. Ich besuchte an der San Diego State University SDSU 4 Wochenlektionen Managementaccounting und versuchte mit der SDSU Kontakte im Bereich Entrepreneur sowie Tourismus aufzubauen. An der UCSD nahm ich an einem Kongress für internationale Manager teil, studierte Volkswirtschaft im Bachelorprogramm und konnte im Masterprogramm der Rady School of Management, Managementaccounting, Sales Management und Decision Management besuchen. Dreimal hatte ich zudem Gastvorlesungen in den besuchten Klassen. Dazu gesellten sich 4 Besuche von Entrepreneur-ERFA-Gruppen.

Benefits des Sabbaticals

Mein Sabbatical ermöglichte mir Reflexion, Ausbildung, Horizonterweiterung, Netzwerkaufbau und das Weiterführen meines Jobs. Ich konnte eine gewisse Distanz zum Beruf, den ich nun seit rund 15 Jahren ausübe, gewinnen. Ich bin dabei zur Überzeugung gelangt, dass wir in unsern Jobs oft den technischen Details zu viel Zeit einräumen und dies manchmal zu Lasten guter zwischenmenschlicher Kontakte und der Kommunikationskultur geht. Ich bin überzeugt, dass ich nach 4 Monaten Ausbildung und Aufenthalt auf englisch „verhandlungssicher“ bin. Ich kann nun internationale Kontakte der HTW Chur aktiv mitgestalten und Fachliteratur verstehen. Ich habe bewusst die Wohnform des Homestay, d.h. das Wohnen in zwei Familien gewählt, um meine Sprach- und Kulturkenntnisse optimal zu fördern. U.S. is a „crazy“ country, ein Land voller Gegensätze, ein Land, das zu Recht (wirtschaftlich) und oft zu Unrecht (Politik) einen grossen Einfluss auf den Rest der Welt nimmt. Es war für mich eine äusserst interessante Erfah-

rung, Denkweise und Verhalten der Amerikaner zu beobachten und zu beurteilen. Amerikanische Universitäten sind mit 30-50'000 Studierenden sehr gross. Der Campus der UCSD ist so gross wie die bebaute Fläche meiner Gemeinde Felsberg!

Von den Amerikanern lernen

Was können wir von den Amerikanern lernen? Vor allem das positive Denken! Ein amerikanischer Entrepreneur und auch sein wirtschaftliches Umfeld (Vermieter, Kreditgeber, Lieferant) denkt nie ans Scheitern. Dieses Denken motiviert die Amerikaner und lässt sie dafür hart arbeiten. Positive Grundhaltung und Risikobereitschaft sind der Nährboden für die unvorstellbar hohe Innovationskraft der Amis. Von der Kreativität und Innovationsfreudigkeit, die ich in Kaliforniens Wirtschaft gesehen habe, können wir nur träumen.

Dann könnten wir in unserem Tourismuskanton etwas von der Freundlichkeit der Amerikaner gebrauchen. Ich weiss, dass diese oberflächlich ist und trotzdem ist es angenehmer ein freundliches „Hi, how are you?“ zu hören, als ein missmutiges „Grüezi“. Was wir an den Amerikanern nicht schätzen ist deren grossspurige Weltpolitik, vor allem in intellektuellen Kreisen wird diese wenig gebilligt. Interessant ist auch das Umdenken im Umweltbereich: Die Erkenntnis, dass die Umweltbelastung global in ein Desaster führt, wächst auch hier. Die kalifornische Offensive, den Anteil grüner Energie (Wind, Erdwärme, Sonne, ohne Wasser) in 10 Jahren auf 20 und dann schrittweise auf 30% zu erhöhen, dürfte für die USA wegweisend werden. So viele Hybridautos wie hier habe ich in Europa nicht gesehen. Der Ruf nach öffentlichen Verkehrsmitteln wächst. Einige wenige Städte wie San Francisco haben bereits ausgezeichnete Zugseinrichtungen für den Pendlerverkehr. Wenn die Amerikaner die Umweltthematik anpacken, dann werden sie es wie alles schneller, effizienter und effektiver anpacken als wir Europäer. Die Hauptprobleme der USA, sind zurzeit aber noch das Wasser. Dieses wird in den nächsten Jahren für die USA zum Thema Nr. 1 werden. Riesenstädte wie LA und San Diego sind in der Wüste und transportieren ihr Wasser schon heute bis zu 2000 km weit. Abwasser gelangen mehrheitlich schlecht gereinigt ins Meer und der Hang zu grossen Autos ist nach wie vor nicht gebrochen. Es bleibt auch hier viel zu tun!

Personelles

Per 1. Oktober 2006 gibt es an der HTW Chur einige personelle Änderungen. Die Neueingetretenen in der Übersicht.

Corinne Berlinger Leiterin Career Center



Corinne Berlinger beginnt am 1. Oktober und wird das Career Center leiten. Sie tritt damit die Nachfolge von Caroline Bernardi an. Zusätzlich übernimmt

sie von Norbert Lang die Betreuung des Erasmus-Programmes (Austausch von Studierenden). Frau Berlinger hat an der HWV Chur das Diplom als Betriebsökonomin erhalten und absolvierte im Anschluss ein Nachdiplomstudium im Personalwesen an der HWV Olten. Ein Methodik- und Didaktikseminar am IAP Zürich und ein Diplom in Supervision, Teamentwicklung Coaching am Institut für angewandte Sozialwissenschaft IAS Maienfeld runden ihre Ausbildung ab. Beruflich war sie im Personalwesen bei diversen Banken, wobei sie auch ein Jahr an der Swiss Bank Corporation in London arbeitete, wo sie für Betreuung/Coaching/Entwicklung der Young Talents verantwortlich war. Corinne Berlinger leitete 5 Jahre lang das divisionale HR-Team bei der Swiss Reinsurance Company Swiss RE in Zürich und übernahm im Anschluss die Abteilung HR Corporate Centre für die Division Finance. Seit einem Jahr war sie Bereichsleiterin beim Kanton Graubünden.

August Scherer-Hug Assistent Informationswissenschaft



August Scherer-Hug beginnt am 1. Oktober als Projektmitarbeiter im Kompetenzbereich Informationswissenschaft. August Scherer-Hug absolvierte am Konservatorium Luzern das Lehrdiplom, und war danach als Schulleiter beim Verband der Musikschulen Schweiz tätig. 2002 schloss er an der Universität Basel den Master of Advanced Studies in Arts Management ab. Bei der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern machte er das FH-Vorpraktikum, am Staatsarchiv Bern das Fachpraktikum. Seit 2003 studiert er vollzeit an der HTW Chur und schliesst sein Studium Informationswissenschaft dieses Jahr ab. Bereits seit einem Jahr arbeitet er als Teilzeitassistent im Kompetenzbereich Informationswissenschaft.

Nadja Böller Assistentin Informationswissenschaft



Nadja Böller ist seit Oktober 2006 mit einem Pensum von 60 Prozent als Projektmitarbeiterin im Kompetenzbereich Information Science tätig. Nach dem zweijährigen Grundstudium in Germanistik an der

Universität Bern absolvierte Nadja Böller ein einjähriges Praktikum im Dokumentationzentrum des Staatssekretariats für Wirtschaft (seco) in Bern, wo sie auch nach Beginn des berufsbegleitenden Studiums Information und Dokumentation 2002 weitere zwei Jahre beschäftigt blieb. Mit dem Wohnungswechsel nach Zürich suchte sie sich eine neue berufliche Herausforderung und arbeitete zwei Jahre als Informationsspezialistin beim Schweizerischen Verband für Berufsberatung (SVB). Seit drei Jahren ist Nadja Böller zusätzlich als freischaffende Redaktorin für das gemeinsame Publikationsorgan der Berufsverbände der Bibliotheken (BBS), Archive (VSA) und Dokumentationsstellen (SVD) tätig. Zu ihren liebsten Freizeitbeschäftigungen von Nadja Böller gehören vor allem Lesen, Wandern und Reisen in ferne Länder. Um körperlich und mental fit zu bleiben beschäftigt sie sich zudem sehr gerne mit verschiedenen asiatischen Kampfkünsten.

Martina Thomi Mitarbeiterin Bibliothek



Die 20jährige Martina Thomi hat nach ihrer Matura ein Vorpraktikum für das Bachelor-Studium in Informationswissenschaft in der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern absolviert. Sie spricht neben ihrer Muttersprache Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch. Alle Fremdsprachkenntnisse hat sie mit Sprachaufenthalten in den jeweiligen Ländern vertieft. Martina Thomi wird ab WS 06/07 bei uns Informationswissenschaft studieren.

Sie hat ab Oktober mit einem 50% Pensum begonnen.

Martin Hugi Mitarbeiter Services



Der 37jährige Berner Oberländer hat eine Lehre als Elektromonteur absolviert. Er war bei verschiedenen Unternehmen im Kanton Bern tätig. Seit 2005 wohnt er in Graubünden, wo er als Betriebsselektiker bei einer Bergbahn angestellt war. Martin Hugi hat zwei Kinder im Alter von 12 und 10 Jahren. Martin Hugi ersetzt Nicole Viol, die uns auf eigenen Wunsch nach der Probezeit verlassen hat. Martin Hugi wird mit seinen Kenntnissen im Bereich Elektroinstallationen das Services Team um eine weitere Kompetenz ergänzen.

Hans-Dieter Zimmermann Institutsleiter SIFI



Dr. Hans-Dieter Zimmermann übernimmt am 1. Oktober die Leitung des Schweizerischen Instituts für Informationswissenschaft SIFI. Dr. Hans-Dieter Zimmermann hat an der Universität Erlangen-Nürnberg Betriebswirtschaftslehre studiert und anschliessend an der Universität St. Gallen promoviert. Er war als wissenschaftlicher Projektleiter am Institut für Wirtschaftsinformatik der HSG tätig und leitete das Projekt Competence Center TeleCounter und das Technologie-Transferprojekt Electronic Mall Bodensee. Von 1998 bis 2004 war er Projektleiter am Institut für Medien- und Kommunikationsmanagement (MCM-HSG). Daneben unterrichtete er an der Universität Augsburg und Koblenz-Landau. Bis zu seinem Eintritt bei uns war er Professor am Institut für Wirtschaftsinformatik an der Westfälischen Wilhelm-Universität Münster.

Dienstjubiläen

Den Jubilarinnen und Jubilaren der Monate Oktober und November wird in der nächsten Newsletter-Ausgabe gratuliert.

International unterwegs

Nächstes Jahr wird unser erster rein englischsprachiger Klassenzug Tourism starten. Die Vorbereitungen dazu laufen auf Hochtouren. Verantwortlich für den Aufbau sind Shirley Romano und Gregory Root. Ab Oktober werden die beiden allein auf grosser Fahrt sein. Sie besuchen vier Bildungsmessen in China und eine in Minneapolis.

ag. An der grössten chinesischen Bildungsmesse China Education Expo (14. und 15. Oktober) in Beijing werden bis zu 30'000 Besucher erwartet. Weitere Messestationen sind am 17. Oktober Harbin und am 21./22. Oktober Shanghai. (www.chinaeducationexpo.com). Vom Publikum her werden hauptsächlich die Eltern jener Schüler erwartet, die im Frühjahr 2007 ihren High-School-Abschluss machen und im Herbst 2007 bzw. 2008 ein Bachelor-Studium beginnen möchten. Daneben wird jedoch auch eine grosse Anzahl an Institutionen vertreten sein, die Möglichkeiten zur Kollaboration mit ausländischen Institutionen eruieren wollen. Ferner werden sich Beamte und Funktionäre aus dem Bereich Bildung und Weiterbildung, wenn nicht gar Bildungsminister der diversen chinesischen Provinzen, unter das Publikum mischen. Darüberhinaus werden Vertreter diverser bildungsbezogener nationaler Forschungsprojekte anzutreffen sein.

Von China nach USA

Gregory Root wird die HTW Chur vom 24. bis 25. Oktober an den National College Fairs (NCF) vertreten. Die NCFs sind Bildungsmessen für High-School-Abgänger

auf US-nationaler Ebene. Alljährlich werden ca. 32 solcher Messen US-weit abgehalten. Über die zwei Messetage werden 23'000 Besucher aus allen zentralen US-Bundesstaaten erwartet, sie repräsentieren eine Einwohnerschaft von ca. 80 Mio Personen. Für die Messe sind weitere 344 Aussteller registriert, allesamt Universitäten, Hochschulen und Colleges, in der Hauptsache aus den USA, es sind jedoch auch einige britische, australische und skandinavische Bildungsinstitutionen vertreten. Bisher sind wir der einzige Aussteller aus der Schweiz!



Neu auf chinesisch: die Broschüre von Tourism.

HTW-Chur-Agenda

Studienstart HTW Chur

Montag, 23. Oktober 2006, 08.15 Uhr, Aula Ring-/Pulvermühlestrasse 57

Die Begrüssung findet für fast alle Studierenden in der Aula HTW Chur Ringstrasse/Pulvermühlestrasse 57 um 8.15 Uhr statt. Ausnahme sind die Studierenden Bau und Gestaltung, die sich um 17 Uhr in der Werkstätte an der Pulvermühlestrasse 80 treffen. In der ersten Woche werden Sie von Ihrer Studienleiterin und ihren Studienleitern mit allen Aspekten unserer Hochschule vertraut gemacht.

Internet-Kriminalität

Donnerstag, 26. Oktober 2006, 17.30-18.00 Uhr, HTW Chur, Ring-/Pulvermühlestrasse 57

In den letzten Jahren stieg die Attraktivität der Internet-Kriminalität von organisierten Verbrechern, da zum Teil beträchtliche finanzielle Gewinne zu erzielen sind. Die Bedrohungen von Firmen sind vielfältig und reichen von Industriespionage, Black Mailing, Denial of Service Angriffen zu intelligenten Trojanern, Key Logger, Phishing und Pharming Angriffen. In diesem Vortrag werden praxisnah Erfahrungen und Lesson Learned in einem globalen Umfeld aufgezeigt.

> www.fh-htwchur.ch > Events

Diplomfeier Diplomstudien

Samstag, 28. Oktober 2006, 10.15-13.00 Uhr, Forum Ried in Landquart

An der Diplomfeier werden rund 180 Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge Bau und Gestaltung, Betriebsökonomie, Informationswissenschaft, Telekommunikation und Informatik, Tourism sowie Prozess- und Analagentchnik

Seminarreise „Lehmbauten“ in Marokko

Selten hat man die Möglichkeit in eine ganz andere Welt voller Überraschungen und Unerwartetem einzutauchen. Und plötzlich nach 4 Stunden Flug befindet man sich in einer Welt der Farben, der Klänge, vermischt mit Strassenlärm, den Gerüchen sensationeller Kochkünste und mit einem Glas Tee in der Hand, dem süssen marokkanischen, mit grünen Pfefferminzblätter. Wir sind in Marrakech gelandet. Die Farbe Ocker bis Orange zusammen mit Indigoblau der Innenräume ergeben ein perfektes und harmonisches Bild der Aussen- und der Innenwelt der Bauten, die dann ihren Höhepunkt im Land der Berber hinter dem Hohen Atlas erreicht. Die Nähe der roten Sahara ist überall spürbar. Der leichte Sand findet seinen Platz in bizarren Lehmbauten, den Kasbahs und der burgenähnlichen Ksars, die ein Sippendorf bilden. Und dann die intensivste Erfahrung des unwirklichen Raums in der Sahara, wo zwischen den Sanddünen Distanz, Schall und Form nicht mehr wahrnehmbar sind. Fès und Casablanca sind die Endstationen unserer Reise in die Welt der Träume und der Farben.



Bilder und Text: Darius Rozumowski

Impressum

Newsletter der HTW Chur
Erscheint 10mal jährlich

Redaktion:
Ivo Macek (im)
Telefon: + 41 (0)81 286 24 10
E-Mail: ivo.macek@fh-htwchur.ch

Anita Grüneis (ag)
Telefon: + 41 (0)81 286 24 23
E-Mail: anita.grueneis@fh-htwchur.ch

Redaktionsschluss: 31. Oktober 2006

Alle Fotos stammen von der Redaktion oder wurden zur Verfügung gestellt. Beiträge aus diesem Newsletter dürfen mit Quellenangabe gerne verwendet werden.

Bei den mit vollen Namen gekennzeichneten Artikeln bitte vor einem Abdruck zuerst nachfragen, damit keine Autorenrechte verletzt werden.

Der nächste Newsletter erscheint Anfang November 2006.